GEMEINDEBRIEF

Ausgabe 5 / Dezember 2015 - Januar 2016

ICH STEH AN DEINER KRIPPEN HIER, OH JESULEIN, MEIN LEBEN

PAUL GERHARDT

Foto: Dr. Joachim Wolff

detmold-lutherisch

Nr. 251 MARTIN-LUTHER-KIRCHE
DREIFALTIGKEITSKIRCHE

STREIF**LICHTER**

6 65 JAHRE MARTIN-LUTHER-KANTOREI

Kantor Eberhard Popp hat die Kantorei 1950 gegründet, Kantor Christoph Kuppler leitet sie heute... Gernot Vogel, ein Sänger der „ersten Stunde“ erzählt von den alten Zeiten.

Seiten 6 - 9

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE 34

Friederike Miketic berichtet über Pfarrer Grote, der als Seelsorger den Heiligabend im Altenheim verbringt und über das Weihnachtsfest unseres Küsters Wolfgang Tobschall; Andrea Langhans lässt sich von zwei Krankenschwestern Weihnachten im Krankenhaus schildern und Cornelia Müller-Hisje hat am 26. Dezember 2014 Polizisten im Dienst auf der Polizeiwache interviewt.

Seiten 34 - 42

24 NEUER WEBAUFTRITT

Die Homepage unserer Gemeinde wurde neu gestaltet. Die Agentur Herzstück, die bereits das Layout des Gemeindebriefes erstellt hat, hat darauf aufbauend der Homepage ein neues Gesicht gegeben. Ab dem ersten Advent steht sie im Netz zur Verfügung.

Seite 24

AN(GE)DACHT

DIE FLUCHT NACH ÄGYPTEN

„… da stand er auf und nahm das Kindlein und seine Mutter mit sich bei Nacht und entwich nach Ägypten.“ (Matthäus 2,14)

Es ist mitten im Sommer, ich sitze Auge in Auge mit einer weihnachtlichen Szene und kann mich nicht losreißen. Die ‚Flucht nach Ägypten‘, dargestellt auf einem der Kapitelle der Kathedrale von Autun, hält mich in ihrem Bann. Josef, vorne, mit hängender Zunge und wehendem Mantel zerrt am Zügel des Esels, als könne er ihn dadurch zum Schnellerlaufen bewegen. Dabei gibt der Esel schon alles, wie das weit ausschreitende hoch erhobene linke Bein zeigt. Maria und das Jesuskind sitzen seitlich auf dem Esel und schauen mich an, nachdenklich, fragend… Wo sollen wir hin, was wird aus uns, wer hilft uns, scheinen sie zu fragen. Josef hat es nur eilig, die beiden haben Zeit zum Nachdenken. Sie halten in der rechten Hand eine Kugel, Maria von unten, das Jesuskind von oben. Die Weltkugel halten sie in der Hand, ihre kleine Welt und die große Welt sind ganz durcheinander geraten, aber sie halten sie fest. Sie halten einander fest: das Kind hat die Hand um den Arm der Mutter geschlungen, die Mutter den Arm um den Körper des Kindes gelegt. Schon kurz nach der Geburt

Ein Kapitell der Kathedrale von Autun

Foto: Christa Willwacher-Bahr

ist die heilige Familie auf der Flucht nach Süden. Sie bringen sich in Sicherheit vor einem wütenden König Herodes, der das Kind töten will und der, als ihm das nicht gelingt, die Kinder Bethlehems tötet (Matthäus 2, 16-18).

Menschen fliehen, von Ost nach West, von Süden nach Norden, um ihr Leben zu retten. „Ich weiß, was es heißt, Flüchtling zu sein“, sagt die heute 85jährige alte Frau. „Als wir mit buchstäblich nichts hier im Westen ankamen, nannte man uns ‚Kartoffelkäfer‘. Wir trauerten um unser Zuhause und mussten doch gleichzeitig ums Überleben kämpfen. Wir wurden in Wohnungen einquartiert, wo man uns nicht haben wollte…; ich weiß, wie sich das anfühlt, Flüchtling zu sein.“ All das sagt sie, während sie Sachen zusammensucht, vorwiegend Kindersachen von ihren Enkeln, um sie in die Flüchtlingsunterkunft zu bringen. Da nimmt sie sich noch Zeit zum Reden. Reden, das weiß sie, ist wichtig, um zu fühlen, dass man gemeint ist, wahrgenommen wird als Mensch. Reden und da sein, das kann sie auch mit ihren 85 Jahren noch. Ich weiß, wie es sich anfühlt, Flüchtling zu sein, die alte Frau weiß es, Gott weiß es, er hat es schon kurz nach der Geburt am eigenen Leib erlebt. Weißt Du es auch, scheint mich das Kind auf dem fliehenden Esel zu fragen. Mitten im Sommer fröstele ich ...

Christa Wilhelmer-Bek

Flüchtlinge an der ungarisch-österreichischen Grenze unterwegs nach Deutschland

Creative Commons Wikimedia BY-SA

AUFKREUZEN UND ANKREUZEN: KIRCHENVORSTANDSWAHLEN 2016

Am 14. Februar 2016 werden die Kirchenvorstände der Kirchengemeinden der Lippischen Landeskirche neu gewählt. Für die nächsten vier Jahre wird dieses Gremium dann die eigene Gemeinde gemeinsam mit den Pfarrern leiten. Sie selbst können daran teilnehmen als Kandidat / Kandidatin bzw. als Wähler / Wählerin.

Möglichkeit EINS - Aufkreuzen: Stellen Sie sich als Kandidat / Kandidatin für dieses gemeindeleitende Gremium zur Verfügung. Bestimmen Sie mit, wo das Geld hingeht, wer eingestellt wird, was gebaut wird, wie sich unsere Gemeinde in der Öffentlichkeit präsentiert, welche Bereiche der Gemeindearbeit verstärkt werden sollen…. Kirchenvorstandsarbeit ist kreativ, vielseitig, verantwortungsvoll, praktisch, theoretisch, kurz, es macht Spaß, und wer es einmal anfängt, bleibt meist länger dabei, weil es einfach erfüllt.

Gewählt werden kann, wer 18 Jahre alt ist und in der Gemeinde „zu Hause" ist. Wer selbst kandidieren möchte oder einen Kandidaten vorschlagen möchte, sollte den Vorschlag in der Zeit vom 30. November bis 13. Dezember bei unserem Kirchenvorstand einreichen.

Möglichkeit ZWEI: Ankreuzen: Mitwählen kann, wer mindestens 14 Jahre alt und konfirmiert ist oder im religionsmündigen Alter getauft ist, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist und am Leben der Gemeinde teilnimmt.

Das Wählerverzeichnis kann man vom 16. – 29. November einsehen und nachprüfen, ob man drinsteht bzw. sich nachtragen lassen.

Gewählt wird am 14. Februar – save the date – bitte jetzt schon vormerken.

Lars Kirchhof

Haus- und Gartenservice
Wilkens

Gartenpflege
Hausmeister-Service
Renovierung + Entrümpelung
Fensterreinigung
Winterdienst

Wir sind Ihr Ansprechpartner Ihrer Immobilie im Raum Detmold

Tel. 05231 - 9611842

Büro: Grünental 2, 32760 Detmold

65 JAHRE MARTIN-LUTHER-KANTOREI

Ein Rückblick ins vorige Jahrhundert

Die ersten 50 Jahre der Martin-Luther-Kantorei fallen in das 20. Jahrhundert. Von Eberhard Popp im Jahre 1950 gegründet, stand die Kantorei 44 Jahre unter seiner Leitung. Die Hälfte dieser Zeit haben der Verfasser und seine Frau in der Kantorei mitsingen können. Kantor Popp sah den Schwerpunkt der Kantoreiarbeit im Chordienst in den Gottesdiensten der Gemeinde. So wurden etwa 40 Gottesdienste im Jahr von der Kantorei mit gestaltet, manchmal nur von einer kleinen Gruppe. Besondere Erlebnisse dieser Jahre nicht nur für uns waren neben den Konzerten in Detmold die Chorfahrten und die Singwochen auf Schloss Schwanberg am Rande des Steigerwaldes bei Iphofen. Das Wirken der Kantorei in Detmold haben die älteren Gemeindeglieder miterleben dürfen, aber wie ging es außerhalb der Mauern unserer Stadt zu?

Kantor Eberhard Popp kurz vor der Abreise in die USA Juni 1973

Über 20 Konzertreisen wurden seit 1956 unternommen, ab 1960 vorwiegend ins Ausland nach Süd-, West- und Nordeuropa. Sie wurden immer in die Schulferien gelegt, um auch Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften die Teilnahme zu ermöglichen. Die anderen Kantoreimitglieder opferten gerne einen Teil ihres Jahresurlaubs für diese erlebnisreichen und bereichernden Reisen. Viermal ging es sogar nach Übersee: erstmals flogen wir im Sommer 1973 mit 49 Choristen in die USA. Im fast zur Hälfte von uns besetzten Flugzeug gaben wir zur Freude der Passagiere und Besatzung ein Ständchen. Die Kantorei war als einziger europäischer Chor zu einer Tagung für Gottesdienstgestaltung in Minneapolis eingeladen worden, veranstaltet von allen lutherischen Kirchen der USA und Kanadas. In der riesigen Central-Lutheran-Church gestalteten wir vor etwa 3000 Tagungsteil-

nehmern ein anspruchsvolles Programm mit Werken des 16. bis 19. Jahrhunderts, das in Detmold sorgfältig vorbereitet worden war. Als moderne Komposition hatten wir die Pfingstmotette „Komm, heiliger Geist" von Theo Brandmüller (1948-2012) einstudiert und uraufgeführt, ein frühes Werk des damaligen Mitsängers unserer Kantorei.

Wie bei allen Konzertreisen fuhren wir fast täglich in andere Orte, wo wir von den Kirchengemeinden gastfreundlich empfangen, bewirtet und meist in Privatquartieren untergebracht wurden. Nach den Abendkonzerten wurden wir von den Gastgebern abgeholt, die Gespräche mit ihnen dauerten oft bis tief in die Nacht – trotz mancher Sprachprobleme. Am nächsten Morgen trafen wir alle wieder zusammen, wir bedankten und verabschiedeten uns mit Gesang und wurden in den nächsten oft weit entfernten Ort gebracht. Die Tage und Wochen waren anstrengend, aber auch erfüllt von schönen Erlebnissen unterschiedlicher Art.

Die drei Chorfahrten nach Brasilien jeweils im Sommer 1977, 1981 und 1984 vermittelten neue ganz besondere Eindrücke. Die dortige „Evangelische Kirche lutherischen Bekenntnisses" (IECLB) ist eine Diasporakirche. Die meisten Gemeinden gibt es in kleinen Städten, oft im ländlichen Raum in Südbrasilien. Zum Teil entstanden sie durch deutsche Einwanderer im 19. Jahrhundert, viele sind noch heute deutsch geprägt. Für diese Gemeinden war der Besuch eines Chores aus Deutschland ein einmaliges

Abschiedssingen am Morgen nach dem Konzert in Benedito Novo 1977

Foto: Gernot Vogel

Ereignis, geistliche Chormusik oft völlig unbekannt und ungehört, denn einen eigenen Chor gibt es allenfalls in den großen Städten wie in Sao Paulo. So war z.B. unser Auftreten in Benedito Novo eine kleine Sensation: lange vor Konzertbeginn war die Kirche überfüllt. Ganze Familien hatten sich teils von weit her sogar mit Pferdefuhrwerken aufgemacht. Manche die keinen Platz mehr fanden, hörten uns außen vor den offenen Fenstern stehend zu. Für diese Gemeinden hatten wir auch einen kleinen Volksliedteil ins Programm eingebaut. Eine lange entbehrte tief empfundene Freude erfüllte die Menschen. Ihre Dankbarkeit ließ uns spüren, dass unser musikalisches Gotteslob – die Sprache verstanden ja viele nicht – den Weg zu ihnen gefunden hatte.

Dieses und viele andere Erlebnisse und Begegnungen, die uns nahegingen, waren uns Lohn genug für solche auch recht anstrengende Chorreisen: in Brasilien wurden innerhalb von knapp drei Wochen bis zu 15 Konzerte gegeben!

Die Singwochen – die 15. fand 1993 wieder auf Schloss Schwanberg statt – dienten wie auch die Probenwochenenden in Detmold der intensiven Vorbereitung von Konzerten, aber auch der Erweiterung des Repertoires an Chorälen und weltlichen Liedern. Probenfreie Zeiten gab es während einer Singwoche ebenfalls: dann saß man zusammen, verbrachte gesellige Abende, für kleine Ausflüge und Spaziergänge gab es Raum. So festigte sich die Gemeinschaft mehr und mehr.

Zum Jubiläum wünschen wir uns noch weitere neue, besonders Männerstimmen für unsere Kantorei.

Gernot Vogel

Singwoche im August 1993: Probe mit Kantor Popp im Saal von Schloss Schwanberg

Foto: Gernot Vogel

Der Rückblick geht bewusst bis in die Anfänge der Kantorei zurück, weil das eine Zeit ist, die nur noch den „altgedienten" Choristen bekannt ist. Inzwischen ist die Kantorei unter der feinsinnigen und gekonnten Führung von Christoph Kuppler zu neuer Blüte gelangt.

Christa Willwacher-Bahr

Lieben Sie eigentlich die Kantorei, Herr Kuppler?

Dieses dauernde Organisieren, Telefonieren, Probenplan Schreiben, Noten Kopieren, Pulte Schleppen, Notenmappen Suchen, Absagen Annehmen, Repertoire Sichten, sich mit den Kollegen Abstimmen, um Termine Rangeln, Projektsänger Anfragen – ist das nicht manchmal ein bisschen mühsam?

Josquin, Monteverdi, Prätorius, Eccard, Schein, Schütz, Purcell, Händel, Bach, Vivaldi,

Foto: Lars Kirchhof

Eberhard Popp und Christoph Kuppler

Michael und Joseph Haydn, Schubert, Mendelssohn, Brahms, Dvorak, Franck, Rheinberger, Reger, Fauré, Vierne, Distler, Duruflé, Rutter, Mittmann, Nagel, hochmotivierte, leistungswillige und leistungsstarke zuverlässige Sängerinnen und Sänger, die auch um 21:44 Uhr noch am Auftakt zu Takt 47 die Intonation proben – noch Fragen?

Christoph Kuppler

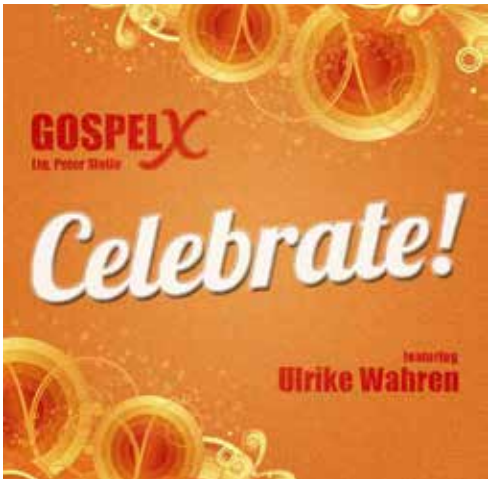
Die Martin-Luther-Kantorei beim Jubiläums-Gottesdienst am 26.10.2015

Foto: Dr. Joachim Wolff

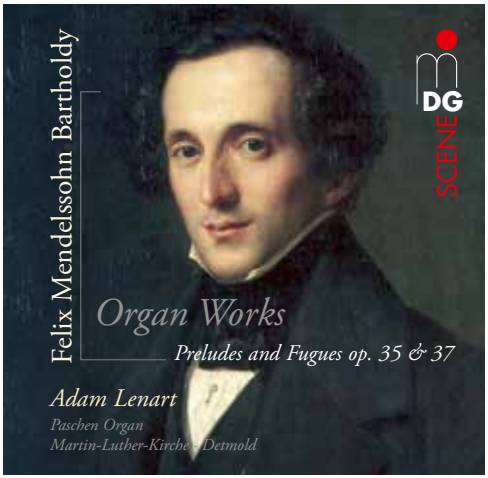
AUS DER **GEMEINDE**

MUSIK AUS UNSERER GEMEINDE AUF CD

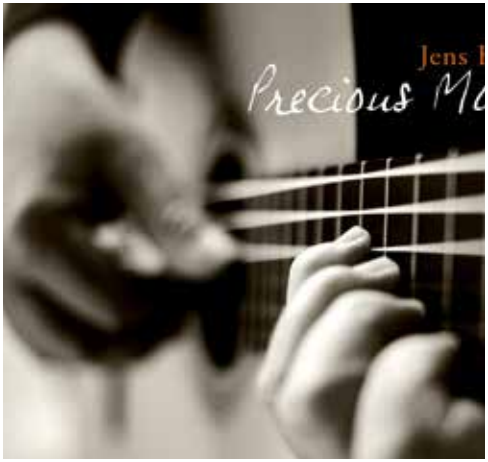
Sie suchen noch ein Geschenk zu Weihnachten?
Wie wäre es denn mit schöner Musik aus unserer Gemeinde?
Alle CDs sind im Gemeindebüro erhältlich.



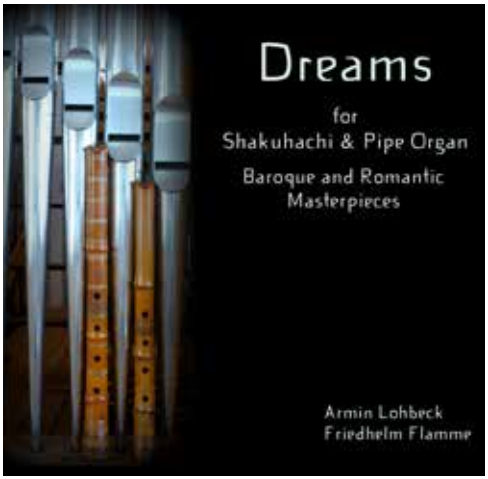
Celebrate!
GospelX
Ulrike Wahren
16,00 EUR
davon 3,00 EUR fürs Hospiz Detmold



Mendelssohn: Orgelwerke
Präludien und Fugen op. 37
und transkribierte Klavierstücke
Präludien und Fugen op. 35
Adam Lenart, Paschenorgel
SACD-Technik, Dabringhaus und Grimm
20,00 EUR



Precious Moments:
Gitarrenmusik
aus dem Gewölbekeller
Instrumentale Solostücke:
16 Eigenkompositionen
Jens Hausmann
12,00 EUR



Dreams
Meisterwerke
aus Barock und Romantik
Armin Lohbeck,
Shakuhachi (japanische Bambusflöte)
Friedhelm Flamme, Orgel
12,00 EUR

Intonationen
zu Liedern des Gesangbuchs
von und mit Christoph Kuppler
Einige ausgewählte Hörbeispiele können Sie auf unserer neuen Homepage hören.
10,00 EUR zugunsten der Orgel

exit
CATERING

Mittelstr. 1
32758 Detmold
Tel.: 05231 50041930
www.exit-catering.de

Wir bieten:
-Warme Buffets
-Kalte Platten
-Fingerfood
-Getränke Serice
-Service Personal
-Geschirr Verleih

Eine bunte Palette schöner Reisen

Hänschen's Reisedienst

Detmolder Studienreisen

Inh. Rolf Wieneke

SEHEN
ERLEBEN
GENIESSEN

Niemeierstr. 22 · 32758 Detmold
Telefon 0 52 31 / 96 44-0
Telefax 0 52 31 / 96 44-44

E-Mail: info@haenschen.de
www.haenschen.de

Schrahe
BEDACHUNGS GmbH - seit 1965
32758 Detmold • Telefon 0 52 31 / 68 00 68
www.schrahe.de

- Bedachungen
- Klempnerarbeiten
- Holzbauarbeiten
- Balkonsanierung
- Asbestsanierung
- Solaranlagen
- Gerüstbau

BUCH **BESPRECHUNG**

BERNHARD SCHLINK: DIE FRAU AUF DER TREPPE

Kennen Sie das Bild „Ema“ (Akt auf einer Treppe) von Gerhard Richter? Es hängt im Museum Ludwig in Köln und zeigt eine unbekleidete, in den Konturen leicht unscharf gemalte Frau, die mit leicht geneigtem Kopf eine Treppe hinabsteigt. Offensichtlich hatte der Autor Bernhard Schlink dieses Bild im Hinterkopf, als er sein neues Buch „Die Frau auf der Treppe“ schrieb.

Schlink schildert in der „Ich“-Form die Geschichte eines Frankfurter Anwalts, der sich in jungen Jahren erst in ein Gemälde („Die Frau auf der Treppe“) und schließlich in Irene, das für dieses Bild posierende Modell verliebt. Irene ist zu diesem Zeitpunkt bereits die Geliebte des Malers Schwind und hat sich von ihrem Mann getrennt. Der nutzt nun die Geldnot des Malers aus und kauft ihm das fertig gestellte Gemälde ab. Mehrmals zerstört er aus Rache einige Stellen des Bildes. So ist Schwind immer wieder gezwungen, das Bild zu reparieren. Der Anwalt wird schließlich von dem Unternehmer beauftragt, einen Handel „Bild gegen Frau“ vertraglich aufzusetzen, ein Deal, auf den sich der Maler einlässt. Irene erklärt sich mit dieser Lösung scheinbar einverstanden, überredet den Anwalt jedoch heimlich, bei der Übergabe das Gemälde zu stehlen und fortzuschaffen. Doch verschwindet sie ganz allein mitsamt dem Bild. Vierzig Jahre lang hört keiner der drei Männer wieder von ihr.

Auch das entwendete Bild bleibt vierzig Jahre verschollen, bis Irene es an ein Museum in Sydney verschenkt. Nach dem Wiederauftauchen des Gemäldes ermitteln die drei Männer, inzwischen alle in den Sechzigern, den Aufenthaltsort Irenes. Sie ist zwischenzeitlich schwer an Krebs erkrankt und lebt allein in einer einsamen Bucht an der australischen Küste. Alle vier Protagonisten finden sich dort ein und setzen sich in gemeinsamen Gesprächen mit ihrer Vergangenheit auseinander.

Letztendlich vermittelt sich dem Leser das Gefühl, dass von den drei Männern nur der Anwalt bereits in jungen Jahren Irene gegenüber zu echten Gefühlen fähig war. Die anderen beiden hatten sie jeweils nur für ihre persönlichen Zwecke benutzt. So bleibt am Ende auch nur ersterer bei der sterbenden Irene zurück, pflegt sie und begleitet sie in den Tod.
„Die Frau auf der Treppe“, ein Buch, das nicht schwer zu lesen ist, aber durchaus Denkenswertes bietet!

Andrea Langhans

Bernhard Schlink
Die Frau auf der Treppe
Verlag: Diogenes
Zürich 2014
256 Seiten
21,90 EUR
ISBN: 978-3-257-06909-9
auch als Taschenbuch erhältlich

Immobilien – Kassberg GmbH
Palaisstr. 24 – 32756 Detmold
Tel: 05231-99410 – FAX: 05231-994111
Mail: info@kassberg.com
Immobilien im Internet: www.kassberg.com

Seit über 35 Jahren vermitteln wir erfolgreich Immobilien
Wir helfen Ihnen beim Verkauf oder Kauf von Immobilien

- *An- und Verkauf*
- *Wertermittlung - Kaufpreisermittlung*
- *Einfamilienhäuser - Zweifamilienhäuser*
- *Eigentumswohnungen*
- *Mehrfamilienhäuser*
- *Geschäftshäuser*
- *Baugrundstücke*

Unser Service – Ihr Vorteil !

Wittekindstraße 42
HAUPTSACHE Schön
32758 Detmold

möbel
werkstatt
naturfarben
kunsthandwerk
wohnaccessoires

nilling & haupt GbR
wittekindstr. 42
32758 detmold | 05231-3027820

Hüsse
Treffpunkt für gutes HÖREN und SEHEN
HÖREN +
SEHEN
Schülerstraße
Direkt neben der Kirche!

Natürlich heilen mit modernen biologischen Therapieverfahren

Unsere Praxen bieten moderne, biologische Behandlungsmöglichkeiten für alle akuten und chronischen Beschwerden und alle Personengruppen vom Säugling bis ins hohe Alter. z.B.:

Komplementäre Onkologie: Seit Nov.2014 haben wir die Zertifizierung der FAKODH
Amerikanische Chiropraktik: löst Wirbelsäulenblockaden bei Rückenschmerzen.
Kindernaturheilkunde, Aufbaukuren, Bioresonanz

Die Sauerstoff- Ozon-Therapie verbessert die Fließfähigkeit des Blutes und bewirkt eine entscheidende Durchblutungsverbesserung des gesamten Organismus, so wird die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit erheblich verbessert. Ältere Menschen beugen damit Krankheiten vor, und können noch lange aktiv und selbständig am Leben teilnehmen.
Diese Therapie ist seit über 30 Jahren erfolgreicher Bestandteil unserer Praxis.

Nähere Informationen erhalten sie bei:
Brigitte & Olaf Siemoneit, Heilpraktiker
Bismarckstraße 17, Detmold - Ohrserstraße 5, Lage
Tel.: 05231/ 26575 05232/ 702253
www.natuerlich-heilen.eu

REFORMATION - BILD UND BIBEL (3): BUCHSTABEN UND ZAHLEN

A und O und die heilige Drei
Geheimnisvolle Magie in der Kirche?

In diesem letzten Beitrag im Gemeindebrief zum Themenjahr 2015 der Lutherdekade „Reformation - Bild und Bibel" geht es um Beispiele für „Buchstaben und Zahlen" in unseren Kirchen, der Martin-Luther-Kirche (MLK) und der Dreifaltigkeitskirche (DFK). Nachdem wir uns in den letzten beiden Gemeindebriefen mit den Darstellungen von „Pflanzen" und „Tieren" beschäftigt haben, wird es jetzt etwas abstrakter.

Kreuzigungsfenster

Die Buchstaben A und O finden sich an mehreren Stellen in unseren Kirchen: In der MLK im großen Chorfenster, dem Kreuzigungsfenster, sind sie oberhalb des gekreuzigten Jesus zu sehen.

Zudem findet man sie jedes Jahr auf den Osterkerzen. Die Buchstaben A und O stammen aus dem griechischen Alphabet, dort sind Alpha und Omega der erste und der letzte Buchstabe des Alphabets. Sie sind damit ein Symbol der Allmacht Gottes, der vom Anfang bis zum Ende alles umfasst. In der Offenbarung des Johannes spricht Jesus von sich: „Ich bin das A und O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende" (Offenbarung 22, 13). Die Buchstaben A und O stehen somit dafür, dass Jesus mit seiner Liebe das Leben jedes Menschen vom Anfang bis zum Ende begleitet.

Neben den Buchstaben haben auch Zahlen vielfach einen symbolischen Charakter. Im Christentum kommt zum Beispiel der Zahl Drei eine besondere Bedeutung zu. Die Zahl Drei hat deshalb eine herausragende Bedeutung, weil sie für eine Grundüberzeugung des Christentums, die Dreieinigkeit von Vater, Sohn und Heiligem Geist steht. Sowohl in der MLK als auch in der DFK finden sich Darstellungen der Drei, die diese Grundüberzeugung symbolisieren sollen.

Schlussstein Chorgewölbe

In der MLK schauen wir dazu den Schlussstein des Chorgewölbes an. Hier befindet

Foto: Dr. Joachim Wolff

Osterkerze in der Martin-Luther-Kirche

sich hinter der Taube (als Symbol für den heiligen Geist) ein weißes Dreieck, das die Dreieinigkeit symbolisieren soll.

In der DFK ist die Dreieinigkeit im Nordfenster dargestellt (siehe Foto nächste Seite): Oben sind Augen und Hände zu sehen, diese symbolisieren Gott Vater. Darunter folgt die Taube, die für den Heiligen Geist steht und darunter das Lamm, das Symbol für Jesus. Unter diesen Symbolen findet man dann gewissermaßen die Zusammenfassung: Drei Tropfen als Symbol für die Dreieinigkeit.

Daneben gibt es weitere christliche Bedeutungen für die Zahl Drei: So hat Jona im Alten Testament drei Tage im Bauch des Fisches zugebracht und Jesus ist am dritten Tag auferstanden.

Im Titel dieses Artikels haben wir die Frage aufgeworfen, ob es bei den kirchlichen Symbolen vielleicht um „geheimnisvolle Magie“ geht. Magie bedeutet, dass bestimmten Dingen Kräfte zugeordnet werden, die diese normalerweise nicht besitzen. Wenn allerdings in einer Kirche beispielsweise eine Distel, ein Lamm oder die Buchstaben A und O dargestellt werden, so ist damit keineswegs gemeint, dass diese Dinge selbst magische Kräfte besitzen. Vielmehr stellen diese Abbildungen den Wunsch dar, sehr komplexe Geschehnisse und Zusammenhänge, wie z.B. die

Darstellung der Dreieinigkeit in der Dreifaltigkeitskirche

Hingabe Jesu für die Menschen, in einem Bild anschaulich zu machen. So sollen zentrale Inhalte der christlichen Botschaft beim Betrachten des Bildes fühlbar werden.

Darüber hinaus resultiert die Verwendung von Symbolen auch aus der Geschichte: Als viele Menschen noch nicht lesen und schreiben konnten, war es wichtig, ihnen die biblischen Botschaften mit Bildern und einfachen Symbolen zu vermitteln. Wir können also feststellen, dass das Christentum ganz sicher nichts mit Magie zu tun hat.

Wir kommen nun zum Schluss der Beschreibung von Abbildungen in unseren Kirchen und ihrer Bedeutungen. Wir hoffen, es ist klar geworden: In einer Kirche sind Bilder nie nur einfach schmückendes Beiwerk, Ornamente oder Muster, vielmehr haben sie eine tiefergehende Bedeutung und symbolisieren zentrale Inhalte des christlichen Glaubens. Sie sind damit gewissermaßen „Glas und Holz und Stein gewordener Glaube“. Vielleicht erinnern Sie sich daran, wenn Sie das nächste Mal eine Kirche betreten und sehen die Bilder mit anderen Augen.

Und wenn Sie Lust bekommen haben, die beschriebenen Dinge in der Realität zu entdecken: Wir bieten auch Kirchenführungen an. Bitte wenden Sie sich dazu an das Gemeindebüro.

Helga Werthmann

Foto: Dr. Joachim Wolff

FÖRDERVEREIN DER MARTIN-LUTHER-KANTOREI

Die Reformation hat durch die Freude des Glaubens das Lied in die Gemeinde getragen. Die Dankbarkeit gegen Gott führt zum Gotteslob, das in der Vielfalt der Kantorei in unserer Mitte erklingt.

Die Martin-Luther-Kantorei will mit Lied und Orgel den Allmächtigen preisen und alle zum Lobpreis ermutigen. Um diesen Dienst wahrnehmen zu können, benötigt die Kantorei die Unterstützung der Gemeinde. Wir laden Sie ein, dem Förderverein beizutreten (25,00 EUR Jahresbeitrag).

Ansprechpartner:
Gemeindebüro 2 30 72
Kantor Kuppler 3 01 69 04
Manfred Summa 93 38 40

IMPRESSUM

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von der Ev.-luth. Kirchengemeinde Detmold
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold
E-Mail: gemeindeamt@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 30 72
Redaktion
Christa Willwacher-Bahr, verantwortl. Redakteurin
Anzeigenredaktion
Christa Willwacher-Bahr
E-Mail: chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de
Telefon: 0 52 31/2 35 35

Layout Ute Haußner-Unger | Rainer Worms
Designkonzept: Annika Reipke
Agentur Herzstück, Bad Salzuflen
Druck: www.Gemeindebriefdruckerei.de
Der Gemeindebrief erscheint fünf Mal im Jahr für ca. 5.700 lutherische Gemeindeglieder in Detmold, Schlangen und Horn-Bad Meinberg. Er wird von ehrenamtlichen Mitarbeitern in die Haushalte gebracht. Auflage: 4.500
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 28. Dezember 2015.

ZUM MITRATEN - WER WEISS DIE GESCHICHTE ZUM BILD?

Der Bildteppich wurde um 1750 nach einem Entwurf der niederländischen Maler Jan van Orley und Augustin Coppens im Atelier van der Borcht (Brüssel) geschaffen und zeigt uns eine Szene aus dem Alten Testament.

Ein Mann mit Stab sitzt quasi thronend in der Natur. Männer, zum Teil in militärische Rüstung gekleidet, legen ihm Zweige von Trauben, birnenförmigen Feigen und Oliven zu Füßen, die sie offensichtlich von einem Erkundungszug mitgebracht haben. Die Früchte, insbesondere die Trauben stehen als Sinnbild für Reichtum und Fülle. Ein weiterer Mann, rechts vom Bildzentrum angeordnet, zeigt erklärend auf die reichen Früchte. Er trägt eine sogenannte phrygische Mütze, die uns aus der Neuzeit als Jacobiner-Mütze bekannt ist und bereits in der Antike als Sinnbild von Freiheit galt. Im Hintergrund ist ein Zeltlager zu erkennen, in welchem die ebenfalls abgebildeten Kinder, Frauen und Männer zu leben scheinen, offensichtlich also eine Gruppe auf Wanderschaft.

Bildteppiche hatten neben dekorativen und erzählenden auch praktische Funktionen: sie dienten als Wärmedämmung und halfen, akustische Probleme in großen und hohen Räumen zu lösen. Sie erlebten ihre Blütezeit im Mittelalter und in der Renaissance. Die Wandteppiche der Brüsseler Renaissance erlebten ihren Höhepunkt um 1740. Die Maler, die die Vorlagen für diese Kunstwerke schufen, die sog. Kartonniers, waren mit ihrer Kunst selbst in den Zeiten von van Eyck und Rubens den Tafelmalern absolut ebenbürtig. Erst mit dem aufkommenden Klassizismus begann das Interesse an Wirkteppichen zugunsten von Papiertapeten nachzulassen.

Welches biblische Thema wird hier dargestellt?

Bitte senden Sie Ihre Lösung bis zum 20. Januar 2015 per Post oder per E-Mail (gemeindeamt@detmold-lutherisch.de) an das Gemeindebüro.

Lösung des vorherigen Bilderrätsels

Das Bild von Frans II Francken und Paul Vredemann de Fries erzählt uns die Geschichte vom Tanz der Salome aus dem Neuen Testament (Matthäus 14, Markus 6). Johannes der Täufer zieht den Zorn der Herodias auf sich, weil er ihre Eheschließung mit ihrem Schwager Herodes Antipas kritisiert. Als ihre Tochter Salome Herodes durch ihren Tanz verzückt, stellt dieser ihr einen Wunsch frei. Veranlasst durch ihre Mutter, wünscht sie sich den Kopf des Johannes. „Und der König war traurig; doch um des Eides Willen und derer, die mit ihm zu Tische saßen, befahl er's ihr zu geben".

Karin Strate-Kleinwegener

Atelier van der Borcht (Brüssel) , nach Entwurf von Jan van Orley und Augustin Coppens, um 1750,
Weserrenaissance-Museum Schloss Brake, Dauerleihgabe der Staff-Stiftung Lemgo

EINFÜHLUNG UND ABSTRAKTION - DIE MODERNE DER FRAUEN

Gemälde von Karin Kneffel (ohne Titel)

Die Kunsthalle Bielefeld widmet sich in einer neuen Ausstellung der »Moderne der Frauen«.

Die Ausstellung richtet den Blick auf das weibliche Kunstschaffen in Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis in die frühen 30er-Jahre, als Künstlerinnen gegen Ignoranz und gesellschaftliche Ablehnung ihre Professionalität erringen. Mit ausgewählten Positionen der Malerei spannt sie darüber hinaus den Bogen bis zur Gegenwart, von den Künstlerinnen der Klassischen Moderne wie Paula Modersohn-Becker und Käthe Kollwitz bis zu zeitgenössischen Malerinnen wie Karin Kneffel. Die Ausstellung setzt die Bielefelder Themenreihe zur künstlerischen Entwicklung der Moderne in Deutschland fort mit einem spannenden Blick auf den immer noch zu entdeckenden weiblichen Teil der Kunstgeschichte.

Samstag, 20. Februar 2016
ca.13:30 – 18:30 Uhr
Leitung: Susanne Schüring-Pook
Gebühr: 30,00 EUR
(inkl. Bahnfahrt, Eintritt und Führung in der Kunsthalle)

8 TAGE OSTSEE-KREUZFAHRT DURCH 5 LÄNDER

Unterwegs durch Deutschland, Dänemark, Schweden, Estland und Russland

Mit dem Kreuzfahrtschiff auf der Ostsee die kulturelle, historische und landschaftliche Vielfalt Nordeuropas entdecken und lieben lernen. Wenn Sie das schon immer einmal machen wollten, sind Sie bei uns genau richtig. Kommen Sie mit zu einer Studienreise auf der Ostsee vom 04. bis 11. Juni 2016. Unter der Leitung von Pfr. F. Hörster besuchen Sie zahlreiche historische, religiöse und kulturelle Stätten sowie weltbekannte Sehenswürdigkeiten und durchqueren mit dem Kreuzfahrtschiff malerische Landschaften entlang der Ostsee. Ihre Reise beginnt ab Lippe und führt zunächst zur Ablegestelle in Kiel. Die Kreuzfahrt führt anschließend über die dänische Hauptstadt Kopenhagen in die Metropolen Stockholm und Tallinn bis nach St. Petersburg. Machen Sie mit uns unvergessliche Entdeckungen und Erfahrungen.

Die Unterbringung erfolgt während der Reise auf einem Kreuzfahrtschiff bei Vollpension. Der Preis p. P. in der Doppelkabine: ab 1.295 EUR (Kabinenkategorie Bella).
Ihre Anfragen richten Sie bitte an den CVJM-Kreisverband Lippe e.V.,
Lortzingstraße 4, 32756 Detmold,
Tel.: 0 52 31/92 06-54.
Dort erhalten Sie ein detailliertes Reiseprogramm sowie weitere Informationen.

Reiseveranstalter:
Reise Mission, Jacobstraße 10,
04105 Leipzig, Tel. 03 41/30 85 41-190
in Kooperation mit dem CVJM-Kreisverband Lippe e.V. und der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Detmold.

Kreuzfahrtschiff MSC Musica

Foto: creative common wikimedis Piotr Mahhonin

AUS DER **GEMEINDE**

NEUER WEBAUFTRITT: WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE

Nach dem ersten Advent finden Sie die neu gestaltete Seite www.detmold-lutherisch.de im Netz. Die Seite gliedert sich in die Rubriken Menschen & Orte, Gottesdienste & Feiern, Musik & Aktivitäten und Service.

Wir hoffen, mit dieser Seite den geänderten Erwartungen der Weböffentlichkeit entgegenzukommen und unsere Gottesdienste, Konzerte und Angebote so zu zeigen, dass sie trotz ihrer Vielfalt von den interessierten Surfern gefunden werden. Schauen Sie mal rein ab dem 1. Advent.

Der Öffentlichkeitsausschuss unserer Gemeinde hat in den letzten Jahren wahrgenommen, dass immer mehr Menschen mit einem Telefon oder einem Tablet auf unseren Internetauftritt zugreifen. Damit einher ging die Beobachtung, dass die Bildschirmgrößen, auf denen die Seite angezeigt wird, immer mehr variieren. Gleichzeitig stellten wir fest, dass viele Webseiten ihr Aussehen im Laufe der Zeit geändert haben, so dass unsere Seite in diesem veränderten Umfeld nicht mehr zeitgemäß wirkte. Durch diese Veränderungen sah sich der Kirchenvorstand veranlasst, die Webseite neu in responsivem Design zu entwickeln. Nach Gesprächen mit mehreren Agenturen entschied sich dann der Kirchenvorstand, mit einer Bad Salzufler Agentur zusammenzuarbeiten.

Das Ergebnis können Sie ab 30. Dezember unter www.detmold-lutherisch.de sehen.

Bei Kritik und Anregungen können Sie sich gerne an mich wenden:
b.kruschke@detmold-lutherisch.de.

Björn Kruschke

Screenshot des neuen Webauftritts

KIRCHEN-APP – KIRCHEN ENTDECKEN

Kirchen gehören zu den Sehenswürdigkeiten in jeder Stadt und jedem Dorf. Die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) hat eine Kirchen-App, ein kleines Hilfsprogramm für Smartphones und Tablet entwickelt, das man sich kostenlos herunterladen kann. Die App gibt es für die Betriebssysteme iOS und Android.

In dieser App werden Kirchen auf einer Landkarte dargestellt. Mit der Suchfunktion kann man Kirchen nach Orten und nach Kirchnamen suchen und sich Kirchen in der Nähe anzeigen lassen. Basisinformationen über Öffnungs- und Gottesdienstzeiten, Kontaktdaten oder Internetauftritt werden den Nutzern ebenso geliefert wie Daten zur Geschichte oder ein geistliches Wort.

Einzelne Kirchen sind dabei durch einen Grundriss und eine Audioführung erschlossen. So können Sie die Kirche selber erkunden und entdecken. Ergänzend stehen auch Videos zu einzelnen Gemeinden und Kirchen zur Verfügung. Ein ausführliches Glossar rundet das Programm ab.

Unter der Adresse „ekd.kirchenlandkarte.de/Lippe“ kann man die Informationen auch auf einem PC abrufen.
Weitere Informationenen finden Sie unter „www.Kirchen-App.de“.

Rainer Worms

Darstellung unserer Kirche in der neuen Kirchen-App

ADVENTSSAMMLUNG FÜR FLÜCHTLINGSHILFE IM HAUS DER KIRCHE

oder:
„Keine Hand kann alleine klatschen“

In diesem Jahr hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Adventssammlung der Flüchtlingsarbeit im Haus der Kirche Herberhausen zu widmen. Wie nötig und sinnvoll das ist, lesen Sie hier am Beispiel von Kemal Kort.

Kemal Kort hilft. Als ehrenamtlicher Flüchtlingsbetreuer ist er seit mehreren Monaten im Team des Hauses der Kirche Herberhausen tätig - seit die ersten Flüchtlinge ihre Quartiere am Poggenpohl bezogen haben. Dass viele Menschen aus dem in Bürgerkriegen immer mehr versinkenden Orient eine Zuflucht in Deutschland suchen würden, das hat er, der gebürtige Iraker, schon im letzten Jahr geahnt. Damals, im Sommer 2014, als die schrecklichen Nachrichten vom Sindschar-Gebirge kamen… Berichte über die Ermordung und Verschleppung kurdischer Yeziden durch IS-Terroristen, die auch die Yeziden in Herberhausen in Aufruhr versetzt haben.

Bei einem gemeinsamen Gebet von Yeziden und Christen im Gedenken an die Opfer lernte er das Haus der Kirche kennen. Dass das im Haus der Kirche möglich ist - „dass Christen hier beten, aber auch uns als Yeziden akzeptieren und wir darum mitmachen können“ - das hat Kemal bewegt. „Darum wollte ich im Haus der Kirche mithelfen. Und ich weiß heute, dass hier mein Platz ist.“

So hat Kemal im Haus der Kirche junge kurdische Männer zusammengetrommelt, mit ihnen diskutiert, Filme geguckt - aber auch Aufräumaktionen im Stadtteil gestartet. Oder Hilfsgüter für die Erstaufnahmestelle in der Adenauerstraße organisiert. So kam es zu ersten Kontakten zu den „neuen“ Flüchtlingen, von denen nicht wenige ja auch Kurden sind. Darum konnte Kemal auch immer wieder als Dolmetscher helfen.

Doch nicht nur die gemeinsame Muttersprache schafft Nähe. Kemal, der selbst im Irak geboren wurde und bis zu seinem siebten Lebensjahr dort gelebt hat weiß, wie es ist, als Flüchtling in einem fremden Land ganz neu anfangen zu müssen. Und er sagt: „Deutschland ist mein Land. Ich will mithelfen, dass das einmal auch diejenigen sagen können, die jetzt hierher kommen.“

Und so geht er zu ihnen, fährt mit ihnen zur Registrierungsbehörde nach Bielefeld - und hilft ihnen später beim

Kontakt mit anderen Behörden wie dem Jobcenter. Dort kennt man ihn schon und freut sich, in ihm einen verlässlichen Ansprechpartner gefunden zu haben. Und längst kommen Flüchtlinge auch von sich aus zu ihm - Kurden, aber auch Menschen, deren Kultur und Sprache auch Kemal völlig fremd sind. Mit Einfühlungsvermögen kommt es trotzdem zur Verständigung.

Kemal Kort weiß auch, dass der Weg zur Integration für viele, die jetzt kommen, nicht leicht sein wird. „In Syrien, im Irak, da brennt es. Es gelten keine Regeln mehr. Nur der Stärkere kommt durch. Aber das, das müssen die, die jetzt zu uns kommen, hinter sich lassen. Sie müssen lernen, dass in Deutschland Regeln gelten - und dass das so gut ist. Sie müssen verstehen, dass Männer und Frauen gleich viel wert sind. Und dass du auch mithelfen musst, als Vater. Zum Beispiel auch mal die Kinder in den Kindergarten bringen. Damit fängt es an - das ist für viele aus Syrien ganz ungewohnt. Manche müssen das erst lernen. Ich sage den Leuten immer: Hey, seid zu-

Kemal Kort

Foto: Olga Eikmeier

frieden, dass ihr es nach Deutschland geschafft habt. Hier kann man prima leben. Es liegt an euch, an eurem Verhalten, dass ihr euch hier ein gutes Leben aufbauen könnt. Aber die allermeisten wollen das auch."

Gut, dass es Leute wie Kemal Kort gibt, die dabei mithelfen! Auf meine Frage, ob die Kanzlerin recht hatte mit ihrem Satz „wir schaffen das!", reagiert Kemal nachdenklich. „Angela Merkel schafft das nicht. Nicht alleine. Aber wir, alle Menschen in Deutschland, wir können das schaffen. Und wir müssen das auch schaffen, damit es in unserem Land gut bleibt. Man darf keine Angst haben! Aber alle müssen mithelfen. Wie das kurdische Sprichwort sagt: Keine Hand klatscht allein…"

Es sind Menschen wie Kemal Kort, mit denen wir die Arbeit der Begleitung von Flüchtlingen in Herberhausen gestalten und ausbauen wollen. Menschen, die nah an den neuen Mitbürgern dran sind und sie motivieren können, sich auf die Integration in unsere Gesellschaft einzulassen. Wir freuen uns, wenn Sie dieser wichtigen Arbeit bei der diesjährigen traditionellen Adventssammlung Ihre Unterstützung zukommen lassen. Ein Überweisungsträger liegt diesem Gemeindebrief bei.

Frank Erichsmeier

Kemal Kort (rechts im Bild) beim Sommerfest Herberhausen im Juni 2015

EDDA EICHEL VERLÄSST DAS HAUS DER KIRCHE

Mit Edda Eichel, die zum 01. November 2015 in den Ruhestand gegangen ist, verlässt ein „Urgestein" die Arbeit im Haus der Kirche. 20 Jahre war sie im Team dabei. Zum Abschied sprach mit ihr Frank Erichsmeier.

Liebe Frau Eichel, wie hat es angefangen mit Ihnen und dem Haus der Kirche Herberhausen?
Das war am 1. November 1995 in der Londoner Straße in einer 3-Zimmer-Wohnung mit weiteren drei Kolleginnen und 20 Kindern, die bis zu ihrem Schuleintritt im darauffolgenden Jahr von uns betreut werden sollten, weil damals die Kindergartenplätze nicht für alle Kinder reichten. Erst später - im Jahr 2001 - wechselte ich dann in den Verwaltungsbereich.

Was hat Sie motiviert, uns so lange treu zu bleiben?
Die Aufgaben waren immer sehr vielfältig, und es wurde sowohl durch die Umstrukturierungsprozesse im Haus wie auch durch die vielen Kontakte zu den Menschen aus dem Stadtteil nie langweilig. Vor allem hatte ich stets das Gefühl, dass ich von den Bewohnern aus dem Stadtteil gebraucht wurde und ich ihnen z. B. beim Ausfüllen von Formularen oder beim Schreiben von Briefen wirklich helfen konnte.

Eigentlich kann ich nur sagen, dass ich mich jeden Tag gefreut habe, wenn ich ins Haus der Kirche fahren konnte. Das lag vor allem auch an dem sehr guten Miteinander im Haus.

Hat sich die Arbeit im Haus der Kirche im Laufe der Jahre verändert?
Ja, am Anfang stand die Arbeit mit den Kindern (Vorschulgruppe und Hausaufgabenhilfe) im Vordergrund, dazu die Arbeit mit Jugendlichen und den Müttern. Es gab zunächst sonst keine Kindergartenplätze und keine Hausaufgabenhilfe im Stadtteil.

Heute hat sich die Arbeit mehr auf die Vernetzung mit anderen Institutionen von Detmold ausgeweitet, die auch gerne im Haus tagen und dabei die Verköstigung durch die Frauenkooperative in Anspruch nehmen. Aber es wird auch viel Musik im Haus gemacht und entsprechende Kurse angeboten. Die Hilfe der Bewohner bei Problemen steht aber nach wie vor im Vordergrund.

Gibt es Ereignisse, die Ihnen in Erinnerung bleiben?
Sehr schön fand ich immer die Feste, die wir mit Menschen aus Herberhausen veranstaltet und gefeiert haben. Das hat mir immer ganz neue Perspektiven auf die einzelnen Kulturen und Traditionen eröffnet, sei es durch Tänze, Gerichte oder per-

sönliche Gespräche. Es war schön zu sehen, wie so durch das gemeinsame Feiern Brücken zwischen Menschen geschlagen werden konnten.

Haben Sie im Haus der Kirche auch Lustiges erlebt?
Einmal kam eine Bewohnerin zu mir ins Büro und sagte: Hilf mir, mein Herz ist kaputt. Ich sagte ihr, dann müsse sie zu einem Arzt gehen und war der Meinung, dass ich ihr einen Arzt nennen bzw. einen Termin für sie machen sollte. Sie sagte aber immer wieder nein, nein, mein Herz ist kaputt. Dann malte sie es mir auf und ich begriff es endlich. Sie meinte: Mein Herd ist kaputt. Dann bat sie mich, die Wörter aufzuschreiben und sie sagte dann: Nur ein Buchstabe. Ja, der sorgte für Verwirrung. Und einen „Herd" konnten wir dann für sie besorgen.

Meinen Sie, dass sich unsere Arbeit für den Stadtteil Herberhausen gelohnt hat?
Auf jeden Fall. Die Bewohner sind selbstbewusster geworden und für viele konnte eine Praktikumsstelle oder sogar ein Arbeitsplatz gefunden werden. Es war schön,

Edda Eichel an ihrem Arbeitsplatz im Haus der Kirche Herberhausen

Foto: Olga Eikmeier

die Menschen auf ihrem Weg mit unterstützen zu dürfen und zu sehen, welche Fortschritte manche im Laufe der Jahre gemacht haben. Wir haben dazu beigetragen, zu zeigen, dass Integration in Detmold möglich ist, ohne dass Menschen die eigenen Wurzeln aufgeben müssen.

Was wünschen Sie dem Haus der Kirche für die nächsten Jahre?
Ich wünsche, dass das Haus weiterhin Anlaufpunkt für die Bewohner aus Herberhausen ist und die Entwicklung zu einem Kulturzentrum sich weiterhin festigen kann. Den Mitarbeitern im Haus wünsche ich weiterhin ein gutes Miteinander.

Und welche Wünsche haben Sie für sich selber?
Dass ich weiterhin den Kontakt zum Haus behalte.

Liebe Frau Eichel, danke für so viele Jahre der Zusammenarbeit! Und danke für dieses Gespräch.

Frank Erichsmeier

AKTION CHRISTBAUM

Am 9. Januar 2016 schwärmen unsere Konfirmanden aus, hauptsächlich im Gebiet Langes Feld, Alter Postweg, Neubaugebiet Berliner Allee, Johannettental. Wir sammeln im Rahmen der „Aktion Christbaum“ des Detmolder CVJM die „ausgedienten“ Weihnachtsbäume ein.

Der Weihnachtsbaum muss frühmorgens am Samstag, 9. Januar, abgeschmückt an der Straße liegen. Die Jugendlichen ziehen die Bäume zu den Sammelpunkten an den Straßenecken und klingeln an den Haustüren, um für einen guten Zweck zu sammeln.

Die einzelnen Sammelgruppen haben den Ehrgeiz, am Ende des Vormittags die bestgefüllte Dose zu haben. Deshalb freuen wir uns über Spenden und offene Türen (Man kann übrigens auch spenden, wenn man keinen Weihnachtsbaum hatte).

Christa Willwacher-Bahr

Foto: banger1977, Flickr.com

PINNWAND – BILDER DES JAHRES 2015

Foto: Thomas Krügler

Zwei Chöre für ein Meisterwerk: Aufführung der Matthäus-Passion durch die Nicolai-Kantorei Lemgo und die Martin-Luther-Kantorei

Foto: Lars Kirchhof

"Keine Zeit wie diese": große Resonanz beim Südafrika-Abend mit Lesung

Foto: Dr. Joachim Wolff

Da geht's rund: Drehorgeln geben sich ein Stelldichein bei ihrer großen Verwandten...

Foto: Tom Zink, 10 Jahre

... und auch Detmolder Promis beehren die Königin (der Instrumente): Ulrike Wahren und Marcin Grzegorczyk beim Orgelfrühling

Foto: Katja Edler

Zwei Jahrzehnte sagen Danke: Flashmob Verabschiedung von Renate Michaelis

Foto: Dr. Joachim Wolff

(Ernte-)Danke für "Große und Kleine"!

Ökumene feucht fröhlich: Detmolder Taufest im Palaisgarten

Foto: Olga Elkmeier

"Wir sehen uns... in Herberhausen!" Und der Vorsitzende des Festkommitees freut sich...

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE

GESPRÄCHE MIT MENSCHEN, DIE WEIHNACHTEN ARBEITEN MÜSSEN

Pfarrer im Altenheim

Pfarrer werden auf Lebenszeit ordiniert, das heißt, sie können ein Leben lang ihr Amt ausüben, auch über den offiziellen Ruhestand hinaus. Pfarrer Herbert Grote, 73 Jahre alt, könnte eigentlich seinen wohlverdienten Ruhestand genießen. In jungen Jahren in Brasilien tätig, hatte er später viele Jahre Pfarrstellen in Lockhausen und Stapelage inne. Im Rahmen von Vakanzvertretungen beendete er seine eigentliche berufliche Laufbahn… und nahm vor 6 Jahren den Auftrag an, im Wohnstift des Augustinums in Hiddesen die Seelsorge an den Bewohnern zu übernehmen. Zu seinen Aufgaben gehören Gottesdienste im Augustinum, er bietet zudem regelmäßig Gesprächskreise mit religiösem Hintergrund an. Ansprechpartner in vielen Lebenslagen, werden die Bewohner des Hauses von ihm zu den Geburtstagen besucht und seelsorgerlich betreut, er hat so manchen beim Sterben begleitet und bestattet.

Die Entscheidung, dieses Amt auszuüben - und er tut das mit spürbarer Freude - hat er gemeinsam mit seiner Frau getroffen, die ihn ihr ganzes Leben lang begleitet und unterstützt hat. Auch den Heiligen Abend verbringen die beiden selbstverständlich gemeinsam mit den Bewohnern des Augustinums. Um 17:00 Uhr wird der Gottesdienst gefeiert, anschließend findet traditionell ein großes Weihnachtsessen mit über 100 Gästen statt. Das Ehepaar Grote verlässt selten vor 21:00 Uhr das Augustinum. Privat lassen sie dann mit ihrem Sohn den Abend besinnlich ausklingen, die folgenden Weihnachtstage werden durch die Tochter und die drei Enkelkinder bereichert.

Wie empfindet Pfarrer Grote sein berufliches Umfeld? „Für mich ist einmal der Kontakt zu den Menschen das Wichtigste, ich empfinde ihn als spannend und immer wieder neu. Nie habe ich meinen Beruf mit Begriffen wie Ent-

Pfarrer Herbert Grote

Foto: Friderike Mikelic

behrung oder Opfer in Verbindung gebracht, für mich stellt mein beruflicher Alltag eine Bereicherung dar. Und der menschliche Kontakt, das Gespräch ist gewissermaßen das Lebenselixier unseres Berufes. Die andere Seite ist das Privileg, die frohe Botschaft des christlichen Glaubens immer wieder neu auszulegen und diesem Auftrag theologisch nachzugehen."

Für ihn als Pfarrer hat das Weihnachtsfest eine besondere Bedeutung, denn „Gott zeigt uns, dass er uns ganz nah sein will, indem er uns als ein Kind mit all seiner Hilflosigkeit begegnet. Diese Botschaft versuche ich zu vermitteln." Ob diese Botschaft immer bei den Menschen ankommt, muss naturgemäß offen bleiben, aber Herr Grote respektiert auch den Wunsch nach Traditionen und Ritualen, um derentwillen Menschen Weihnachten feiern.

Ganz fest glaubt er an die Zukunft unseres christlichen Weihnachtsfestes, denn „auch eine stärker säkularisierte Gesellschaft verspürt Sehnsucht nach einer inneren Heimat…" Daher wünscht er sich, gerade auch im Hinblick auf die vielen älteren Menschen in seiner Umgebung, „Geborgenheit für alle" an diesem besonderen Abend.

Friederike Miketic

Küster in unserer Gemeinde

Unser Küster Wolfgang Tobschall gehört zu den berufstätigen Menschen, deren arbeitsreichster Tag im Jahr ausgerechnet der Heilige Abend ist. Ab 13:30 Uhr bereitet er in der Martin-Luther-Kirche drei Nachmittagsgottesdienste, in der Dreifaltigkeitskirche zwei Gottesdienste und schließlich am späten Abend noch einmal in der MLK die Christmesse vor, betreut im Hintergrund die Veranstaltungen und sorgt für einen geordneten Ablauf: Licht und Mikrophone einschalten, Altar bereiten, Weihnachtsbäume entzünden, zusätzliche Stühle rücken, hilfsbereite Ehrenamtliche einweisen, Kollektenkörbe bereitstellen und wieder einsammeln, Gottesdienstprogramme bereithalten, im Kirchenraum immer wieder für Ordnung sorgen, und, und, und… die Liste ist lang. Dem großen Besucherstrom gerecht zu werden und nicht die Ruhe zu verlieren stellt sicher die größte Herausforderung an diesem besonderen Abend dar.

Herr Tobschall arbeitet gerne in seinem Beruf, für ihn ist es selbstverständlich, Weihnachten seinen Dienst zu erfüllen, auch wenn sein Arbeitstag erst um ein Uhr nachts endet.

Ehedem in einem anderen Berufsfeld tätig, ist für ihn Weihnachten stets ein

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE

bedeutsamer Tag gewesen. „Als gläubiger Mensch ist für mich der Gottesdienstbesuch am Heiligabend immer wichtig gewesen. Ich habe in meiner ehemaligen Gemeinde Lage im Posaunenchor geblasen, so haben wir Bläser in der Christmesse mitgewirkt und zuvor am Nachmittag im Altenheim gespielt. In der Familie haben wir dann zu Abend gegessen, gesungen und Hausmusik mit den von den Familienmitgliedern gespielten Blasinstrumenten veranstaltet, anschließend haben wir uns beschert."

Wolfgang Tobschall

Foto: Dr. Joachim Wolff

Auch heute empfindet er trotz der Arbeitsbelastung die Gottesdienste als feierliche Momente, die Besinnung auf christliche Tradition und Werte gelingt ihm trotz des straffen Zeitplanes und der inneren Unruhe. Mittlerweile ist es für ihn zur Tradition geworden, seine Kinder am zweiten Weihnachtsfeiertag zu bekochen und mit ihnen zu feiern.

Welche Gedanken bewegen ihn während seiner Arbeit am Weihnachtsabend? „Die Menschen sind im Laufe der letzten Jahre hektischer geworden, selbst während der Gottesdienste kommen viele merkbar nicht zur Ruhe. Eine Ursache dafür scheint mir der fatale Hang zum Perfektionismus zu sein. Aber ist es wirklich so wichtig, ob jede Kerze zu Hause korrekt ausgerichtet ist, was hat das mit der Bedeutung der Christnacht zu tun?"

Trotz der schwindenden Religiosität in unserem Land glaubt Wolfgang Tobschall, dass das Weihnachtsfest sicherlich auch in der Zukunft gefeiert werden wird, der Wunsch vieler Menschen nach Besinnlichkeit und Spiritualität ist doch spürbar vorhanden.

Und was er sich für die Zukunft wünscht? „Für die Menschen mehr Gelassenheit…"

Friederike Miketic

Weihnachten im Krankenhaus – eine ganz besondere Stimmung

„Heiligabend bin ich gern auf der Station. Es ist eine besondere Atmosphäre und ruhiger als sonst." Schwester Anna-Maria von der Station 3c im Detmolder Krankenhaus, die ich für diesen Artikel interviewen durfte, findet ihren Dienst an Weihnachten überhaupt nicht abschreckend. Schon im Dezember schmückt sie freiwillig neben ihrem Dienst Flure und Krankenzimmer und freut sich an Heiligabend, dass sie dem Weihnachtsstress anderer Familien draußen durch ihren Beruf entgeht. Sie liebt es, am 24. Dezember nachmittags durch die Krankenzimmer zu gehen und sich mit den Patienten, die auf Grund ihrer speziellen Krankheitssituation nicht nach Hause entlassen werden konnten, zu unterhalten. „So ein bisschen bin ich dann auch der Kummerkasten für diese Menschen, doch das ist nicht schlimm. Sonst habe ich ja im Alltag kaum Zeit, mich mit den Patienten in Ruhe zu unterhalten."

Nach ihrem Spätdienst gehe sie zumeist nach Hause in die Christmette, sähe noch ein wenig fern,und freue sich auf den ersten Weihnachtstag, an dem sie wieder Dienst habe. Den zweiten Weihnachtstag fahre sie dann zu ihrer Familie.

Ich frage sie, ob sie sich an ein besonderes Erlebnis auf der Station erinnere. „Ja," antwortet sie. „An einem heiligen Abend bekam ich von der Intensivstation eine Patientin zum Sterben auf die 3c verlegt. Die Angehörigen wurden informiert, nahmen Abschied und dann starb die Patientin nicht. Sie erholte sich bei uns so weit, dass wir sie regulär entlassen konnten. Für mich ein kleines Weihnachtswunder."

Schwester Anna Maria

Auch Schwester Vera liebt diese ruhige, stressfreie Atmosphäre auf ihrer Station 2c, die ihr ein ruhiges Gespräch mit den Kranken ermöglicht. Als ihre Kinder noch klein waren, fuhr sie immer nach

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE

dem Spätdienst um 21:00 Uhr zu ihrer Familie. Den Baum hatten sie bereits am Tag davor geschmückt und ihr Mann, die beiden Kinder und die Schwiegereltern sorgten für das Festessen. So konnte sie nahtlos vom Dienst in die gemütliche Weihnachtsstimmung der Familie eintauchen.

Dieses Jahr hat Schwester Vera das erste Mal keinen Dienst, da sie als Pflegegruppenleitung nicht mehr dafür eingeteilt wird. Wahrscheinlich wird ihr das ganz komisch vorkommen. „Die besondere Stimmung am Heiligen Abend mit dem gedämpften Licht, dem Weihnachtsschmuck, der leisen Musik und der Nähe der Patienten ist einfach etwas Besonderes." Wenn die Gehfähigen zum ökumenischen Gottesdienst abgeholt seien, nutze sie die Gelegenheit, sich den nicht transportfähigen Schwerstkranken intensiv zu widmen. Natürlich überwiege gerade bei den Älteren die Traurigkeit. Viele seien einsam und genössen diese Zuwendung. „Weihnachten hat so für mich zwei Seiten. Von meinen Patienten bekomme ich die Dankbarkeit geschenkt und von meiner Familie die Gewissheit, nicht einsam und verlassen zu sein."

Andrea Langhans

Schwester Vera

Foto: Andrea Langhans

Weihnachtsinterview
am 26. Dezember 2014
Kreispolizeibehörde Detmold

Die diensthabenden Polizeibeamten Michael Klemme (seit 31 Jahren bei der Polizei), Christian Gutowski (seit 19 Jahren bei der Polizei), Marcel Röhl (seit 4 Jahren bei der Polizei) und Walter Adam nehmen sich die Zeit, auf die Fragen der Gemeindebriefmitarbeiterin zu antworten. Zwei weitere Kollegen sind zur Zeit des Interviews gerade im Einsatz. Bepackt mit zwei selbstgebackenen Kuchen und Schlagsahne melde ich mich pünktlich um 15:00 Uhr zum Interview.

Bei Kaffee und Kuchen sitzen wir im Aufenthaltsraum der Kreispolizeibehörde in der Bielefelder Straße. Der Raum befindet sich im Sicherheitsbereich des Gebäudes. Er ist mit einer Küchenzeile ausgestattet und dabei funktional hell und kahl. Ein Fernseher steht in der Ecke. In der Mitte des Raumes sind mehrere Tische zusammengeschoben. Becher, Teller und Gabeln sind eingedeckt. Ein Adventsgesteck, ein kleiner Tannenbaum und Kerzen sorgen für jahreszeitliche Dekoration. Das Telefon ist durchgestellt und der Polizeifunk meldet sich zwischendurch zu Wort.

Recht herzlichen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, dem Gemeindebrief der Lutherischen Kirchengemeinde ein Interview zu geben. Eine Frage, die viele Leser immer wieder bewegt, ist, wie ist es, wenn man Weihnachten bei der Polizei arbeiten muss? Daher gleich meine Frage: Haben Sie sich freiwillig zu dem Dienst gemeldet und wie waren bzw. sind Ihre Dienstzeiten zu Weihnachten?

Klemme: Ich hatte Heiligabend Frühdienst, 1. Weihnachtstag frei und heute Spätdienst. Dadurch hatte ich Zeit für meine Kinder. Ich lebe seit Anfang des Jahres getrennt, und da ist mir jeder Kontakt zu meinen Kindern wichtig.

Gutowski: Das war bzw. ist auch mein Dienst. So konnte ich ebenfalls bei der Familie sein.

Röhl: Ich habe auch so gearbeitet, aber am 1. Weihnachtstag noch Frühdienst gemacht, weil ein Kollege erkrankt ist. Meine Freundin hat Verständnis für solche Dienstzeiten, weil sie selbst bei der Polizei arbeitet.

Adam: Heiligabend hatte ich Nachtdienst, dadurch am 1. Weihnachtstag frei und heute Spätdienst. Ich bin schon 40 Jahre bei der Polizei, da macht man sich nicht mehr so viele Gedanken um Dienstzeiten. Als die Kinder noch klein waren, war das was anderes, aber jetzt nicht mehr.

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE

Wie ist die Zeiteinteilung bei den Schichten?

Weihnachtsteam der Polizei: Die Frühschicht beginnt um 6:00 Uhr und dauert bis 13:00 Uhr. Die Nachtschicht dauert von 21:30 bis 6:00 Uhr. Für den Weihnachtsdienst meldet man sich freiwillig. Hier wird natürlich Rücksicht auf junge Familien genommen. Wichtig sind Heiligabend und einer der Weihnachtstage. Wenn man dann mit der Familie zusammen war, sind alle zufrieden. Wer Weihnachten arbeitet, hat Silvester und Neujahr frei. Dann kann man auch mal schön feiern. Es sei denn, man springt für einen erkrankten Kollegen ein, wie es dieses Jahr der Fall sein wird.

Wie feiern Sie Weihnachten?

Klemme: Weihnachten ist ein Familienfest für mich. Wir besuchen meistens den Gottesdienst. Ich bin Mitglied der lutherischen Kirchengemeinde und meine Kinder wurden alle bei Pfarrerin Willwacher-Bahr konfirmiert. Danach machen wir Bescherung und dann gibt es ein schönes Essen. Es ist ganz gemütlich und geruhsam.

Gutowski: Es ist für uns ein Familienfest, doch ohne kirchliche Elemente, was nicht heißt, dass es kein christliches Fest für mich ist. Nur eben ohne Kirche.

Röhl: Für mich gehört der Gottesdienstbesuch dazu und es ist natürlich ein Familienfest mit der Verwandtschaft und den Patenkindern. Bescherung, das gute Essen. Ganz traditionell.

Adam: Auch für mich ist es ein Familienfest mit christlicher Bedeutung.

Hat Weihnachten über die familiäre Komponente hinaus noch eine christliche Bedeutung? Wie sehen Sie da die Entwicklung?

Weihnachtsteam: Heiligabend ist für viele Menschen in ein festes Ritual eingebunden, daher wird dieser Abend nicht an Bedeutung verlieren. Es fragt sich nur, in wie weit noch wirkliches Christentum darin eingebunden ist. Die christlichen Festtage verlieren immer mehr an Wert. Sie werden zu Konsumfesten. Heute werden sogar zu Ostern schon Geschenke gemacht. Das ist total daneben. Jeder macht natürlich auch seine Erfahrungen insbesondere mit der Kirche. Da passieren manchmal Dinge, wo man sich fragt, wie Kirche und Christentum zu einander stehen. Das führt dann auch zu Kirchenaustritten, obwohl man dem christlichen Glauben sehr verbunden ist.

Sind die Menschen, mit denen Sie Weihnachten zu tun haben, anders als sonst?

Foto: Cornelia Müller-Hisje

Weihnachtsteam: Ja, die Menschen erwarten mehr Rücksichtnahme von uns, weil doch Weihnachten ist. Da wird zu Weihnachten dann mehr mit uns diskutiert. Aber am Sachverhalt ändert sich nichts, nur weil Weihnachten ist. Eine überfahrene rote Ampel bleibt eine überfahrene rote Ampel.

Es wird zu Weihnachten immer davon gesprochen, dass die Menschen labiler sind. Merken Sie das auch?

Weihnachtsteam: Oh ja, das ist so. Jedes Jahr Weihnachten werden wir zu Selbstmorden oder Selbstmordversuchen gerufen. Wir haben die Übersicht der Einsätze von diesem Heiligabend vorliegen und da war in der Spätschicht der erste Einsatz ein Selbstmordversuch. Abgesehen davon, dass die dunkle Jahreszeit für solche Menschen ohnehin schon schwierig ist, ist der emotionale Druck der Weihnachtsfeiertage dann oft der Auslöser zu einer solchen Handlung.

WEIHNACHTEN NICHT ZU HAUSE

Wie war Heiligabend 2014 insgesamt?

Weihnachtsteam: Der Frühdienst war sehr ruhig, aber die Nacht dafür umso unruhiger. Mehr als in den vorhergehenden Jahren. Wir hatten viel Arbeit. Dabei handelte es sich oft um ruhestörenden Lärm. Familienstreitereien, Feuerwerke. Also Sachverhalte, mit denen wir eigentlich gar nichts zu tun haben. Dafür ist das Ordnungsamt zuständig, aber die lassen am Freitagmittag den Griffel fallen und sind an den Feiertagen gar nicht erreichbar. Gerade war ein junger Mann hier, der seine Geldbörse verloren hat. Auch nicht unsere Aufgabe, aber wenn niemand da ist, sind wir dran und wir helfen dann natürlich so weit möglich. Es ist deutlich zu merken, dass immer mehr Menschen, besonders junge Menschen nach dem rituellen Familienfest noch einmal weggehen. Sie bleiben nicht bei der Familie. Viele Gastronomen haben sich in den letzten Jahren darauf eingestellt und haben geöffnet. Auch einige Restaurants sind geöffnet für die, die keine Feier zu Hause machen. Das sorgt natürlich für Unruhe in der Nacht.

Gibt es bei der Polizei ein Weihnachtsritual?

Weihnachtsteam: Ja, wir hatten auch in diesem Jahr Heiligabend schon morgens um 8:00 Uhr Besuch von Landrat Heuwinkel. Der kommt jedes Jahr zu uns. Wir sitzen dann bei einer Tasse Kaffee zusammen und sprechen über verschiedene Dinge. Wir denken, dass wir es ihm zu verdanken haben, dass es in Lippe immerhin noch fünf Polizeistationen gibt, die 24 Stunden Dienst machen. Das ist nicht selbstverständlich, gibt aber uns und der Bevölkerung Sicherheit. Hoffen wir, dass es so bleibt.

Aus Ihrer letzten Aussage entnehme ich, dass Sie Polizisten aus Überzeugung sind?

Weihnachtsteam: Unbedingt! Wir helfen anderen Menschen, auch wenn es manchmal nicht einfach ist. Doch mit den Jahren lernt man, selbst mit schwierigen Situationen umzugehen. Man stumpft auch ab, weil man sonst nicht helfen könnte. Wir sind nicht für die Seelsorge zuständig, sondern für den Sachverhalt. Natürlich gibt es Momente, die man nicht gern erleben möchte. Es wäre beispielsweise ein Albtraum, das eigene Kind in einen Unfall verwickelt zu sehen. Auch möchte man ungern Freunde oder Verwandte bei einem Verkehrsdelikt antreffen. Aber das sind keine Gründe, um nicht Polizist zu werden.

Dann wünsche ich Ihnen weiterhin viel Erfolg bei Ihrer Arbeit und bedanke mich herzlich für die Zeit, die Sie mir geschenkt haben. Den Kuchen lasse ich hier für Ihre Kollegen.

Cornelia Müller-Hisje

Foto: commons.wikimedia BY-SA 30 Roberta F.

EIN NEUER KOCHKURS FÜR MÄNNER

... beginnt wieder unter der Leitung unseres Küchenmeisters Uwe Eggers. An fünf Abenden kochen wir konventionell, vegetarisch, auch mal kalorienarm und international.

Der Kurs beginnt am Montag, den 11. Januar 2016 um 19:00 Uhr im Gemeindehaus Schülerstraße 14 und setzt sich an den folgenden vier Montagen fort, endet also am 8. Februar 2016, Rosenmontag, in einem etwas festlicheren Rahmen.

Bei genügend Anmeldungen kann jeweils mittwochs um 18:00 Uhr ein weiterer Kursabend stattfinden. Die einmalige Kursgebühr beträgt 25,00 EUR. Hinzu kommen 5,00 bis 7,00 EUR pro Abend für die Speisezutaten.

Anmeldungen im Gemeindebüro (2 30 72) oder bei Herrn Schneider (2 03 09) .

SEGEN BRINGEN - SEGEN SEIN

… so heißt das Motto der kommenden Sternsingeraktion, die bundesweit rund um den Dreikönigstag zum Jahresanfang stattfinden wird. Auch 2016 soll sie in unserer Stadt wieder ökumenisch sein, d.h. evangelische und katholische Kinder im Alter ab ca. 7 Jahren erinnern an die „Heiligen Drei Könige“, die aus dem Morgenland kamen, um dem Christuskind zu huldigen und ihm Geschenke zu überreichen. Sie bringen Gottes Segen in die Häuser zu den Menschen und sammeln Spenden für notleidende Kinder in der ganzen Welt. Wie das Sternsingen genau geht, werden alle Mitwirkenden bei einem Vorbereitungstreffen erfahren.

Los geht’s dann am Samstag, den 09. Januar 2016 um 9:00 Uhr mit der Einkleidung und einer Andacht in der Heilig-Kreuz-Kirche am Schubertplatz. Für ein warmes Essen in der Mittagspause wird gesorgt, in den Nachmittagsstunden kommt der Aktionstag zum Ende. Neben den kleinen Königen braucht es auch Erwachsene, die die Gruppen begleiten. Gemeindereferentin Annkathrin Tadday und Pfarrer Frank Erichsmeier freuen sich auf ein großes Mit-mach-Team aus großen und kleinen Leuten.

Wer von den Sternsingern besucht werden möchte, melde sich bitte im Gemeindebüro (2 30 72). Wer als Sternsinger dabei sein will, im Gemeindebüro oder bei Pfr. Erichsmeier (2 83 26).

SENIORENADVENTSFEIERN

Vorlesegeschichten, Liedersingen, Kinder musizieren für Erwachsene, gemütliches Beisammensein an festlich gedecktem Tisch, all das gehört zum Advent. Wir laden Sie herzlich ein zu den Adventsfeiern in den Gemeindehäusern an der Martin- Luther-Kirche und an der Dreifaltigkeitskirche.

Die Feiern am 1. und 2. Dezember beginnen jeweils mit einem Abendmahlsgottesdienst in der Martin-Luther-Kirche um 14:15 Uhr und die gemütliche Feier schließt sich um 15:00 Uhr an. Am 9. Dezember beginnen wir mit einer Andacht im Gemeindehaus der Dreifaltigkeitskirche.

Dienstag, 1. Dezember, Bezirk 1 und 2, Pfr. Kruschke und Pfrn. Willwacher-Bahr

Mittwoch, 2. Dezember, Bezirk 3, Pfr. Kirchhof

Mittwoch, 9. Dezember, Bezirk 3 und 4, Pfr. Erichsmeier und Pfr. Kirchhof

Foto: Dr. Joachim Wolff

DU KANNST MICH NICHT DEN GANZEN WEG TRAGEN!
ICH LASS DICH NICHT LOS.

VINCENT WILL MEER

VON FLORIAN DAVID FITZ

VIS-À-VIS

THEATER UND KIRCHE
IM DIALOG

SA, 23.1.2016, 19.30 UHR
VORSTELLUNG
SO, 24.1.2016, 10.00 UHR
GOTTESDIENST

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
MARTIN-LUTHER-KIRCHE

PFARRERIN
CHRISTA WILLWACHER-BAHR

KARTEN 0 52 31 – 974 803
www.landestheater-detmold.de

Gefühl IST ALLES!

SPIEL ZEIT 15/16

© Landestheater Detmold

VIS-À-VIS: VINCENT WILL MEER

Vincent leidet an einem Tourette-Syndrom, das ist ein Tic, der einen in den unpassendsten Momenten die unmöglichsten Dinge sagen oder tun lässt, unkontrolliert und eruptiv. Nach dem Tod seiner Mutter steckt ihn sein Vater in eine psychiatrische Klinik. Aber Vincent will den letzten Wunsch seiner Mutter erfüllen, noch einmal am Meer zu sein und macht sich auf den Weg nach Italien. Die Asche seiner Mutter hat er in einer Bonbondose dabei.

Begleitet wird er von dem Sauberkeitsfreak Alex und der magersüchtigen Marie. Alle drei sind sie mit dem gestohlenen Auto der Therapeutin Dr. Rose unterwegs. Dr. Rose und Vincents Vater sind ihnen aber bald auf den Fersen, Dr. Rose aus Sorge um ihre Patienten, Vincents Vater, weil er seinen „verrückten" Sohn möglichst schnell wieder in die Klinik bringen will, bevor er seiner Politikerkarriere ernsthaft in die Quere kommen kann. Aber unterwegs passieren nicht nur unvorhergesehene Dinge, es ändert sich auch ganz allmählich durch Gespräche mit Dr. Rose die Beziehung von Vincents Vater zu seinem Sohn.

Der Film war 2010 ein großer Erfolg und man darf gespannt sein, wie das Landestheater den Stoff auf die Bühne bringt und welche christlichen Themen sich daraus für den vis-à-vis Gottesdienst ergeben.

Premiere:
Freitag, 20. November 2015, 19:30 Uhr
Landestheater

Vis-à-Vis:
Sonntag 24. Januar 2016, 10:00 Uhr
Martin-Luther-Kirche

Christa Willwacher-Bahr

Weihnachtsstube
voller Geheimnisse und Überraschungen

Kunsthandwerk aus aller Welt Krippen Engel Sterne Schals Taschen Wollprodukte Weihnachtsschmuck Spekulatius Schokolade Kerzen und vieles mehr

Eine-Welt-Laden Alavanyo
Bruchstraße 2a, 32756 Detmold, 05231/32659

Öffnungszeiten:
Di, Do und Sa von 09.30 - 13.00 Uhr
Mo, Di, Mi, Do und Fr von 15.00 - 18.00 Uhr
Adventssamstage von 09.30 - 18.00 Uhr

TERMINE DEZEMBER 2015 - JANUAR 2016

FRAUENKREIS GEMEINDEHAUS DREIFALTIGKEITSKIRCHE | DIENSTAGS 15:00 UHR

01.12. 15:00 Uhr | Adventliches Beisammensein zum Jahresabschluss
12.01. Jahreslosung | Pfr. Lars Kirchhof

FRAUENTREFF MARTIN-LUTHER-KIRCHE | MITTWOCHS 19:30 UHR

09.12. Weihnachtsfeier
13.01. Jahreslosung | Pfrn. Christa Willwacher-Bahr
27.01. Das Weib schweige in der Gemeinde | Pfr. Ekkehard Höver

MUSIK

GospelX
mit Peter Stolle | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:00 Uhr

Martin-Luther-Kantorei
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 19:30 Uhr

Kinderchor
mit Kantor Christoph Kuppler | Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs
15:30 - 16:00 Uhr bis einschl. 2. Klasse
16:15 - 17:00 Uhr ab 3. Klasse

Kirchenchor der Dreifaltigkeitskirche
mit Vera Holstein | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | montags 18:30 Uhr

Posaunenchor
mit Andreas Haselier | Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 19:15 Uhr

GRUPPEN UND GESELLIGKEIT

Schottische Tänze Gemeindehaus Schülerstr. 14 | montags
19:00 Uhr Anfängerkurs | 20:00 Uhr Fortgeschrittene

Bewegung nach Musik Gemeindehaus Schülerstr. 14 | dienstags 10:00 - 11:30 Uhr

Bastelgruppe Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 20:00 Uhr
ein Mal im Monat nach Vereinbarung | Kontakt: Brigitte Brücher (Telefon 9 43 98 96)

Frauenhilfe Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | mittwochs 15:00 Uhr
02.12. | 16.12. | 06.01.2016 | 20.01.2016

Lesekreis Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 19:30 Uhr
28.01.2016 Lutz Seiler, Kruso

Mittwochskreis Malvidastr. 10 bei Johanne Tiessen | mittwochs 15:00 Uhr

Seniorencafé Gemeindehaus Schülerstr. 14 | mittwochs 14:00 Uhr

KINDER UND JUGENDLICHE

Spielkreis „Eltern und Kinder“ Gemeindehaus Emil-Peters-Str. 11
montags 09:30 Uhr

Team „Junger Gottesdienst“ Gemeindehaus Schülerstr. 14 | donnerstags 18:30 Uhr
17.12. | 07.01.2016 | 14.01. | 21.01. | 28.01.2016

„Jungschar“, coole Geschichten, Basteln und Spielen für Mädchen und Jungen
Gemeindehaus Schülerstr. 14 | freitags 16:00 - 17:00 Uhr

Team „Gottesdienst für Große und Kleine“
Gemeindehaus Wittenberger Weg 4 | donnerstags 17:30 Uhr
17.12. | 21.01.2016

VERANSTALTUNGEN DEZEMBER 2015 - JANUAR 2016

JAHR DER MUSIK IM GOTTESDIENST

Liebe Gemeinde,

frohes Neues Kirchenjahr! Haben Sie sich ein Tässchen Glühwein genehmigt und mit Ihren Freunden angestoßen? Saßen leicht unausgeschlafen im Neujahrs-, nein Adventsgottesdienst? Haben Sie gute Vorsätze gefasst? Meiner ist, in jedem Sonntags-Gottesdienst besondere Musik zu machen. Nun wissen wir ja, dass es mit dem Verwirklichen guter Vorsätze so eine Sache ist. Wir werden sehen. In diesem Gemeindebrief finden Sie jedenfalls im Gottesdienstplan die Musiker, die in den Advents- und Weihnachtsgottesdiensten spielen. Alle Weiteren finden Sie dann auf unserer Homepage veröffentlicht. Ich freue mich und bin gespannt!

Herzlich grüßt

Christoph Kuppler

ORGELWUNSCHKONZERT

Dieses Jahr gibt es kein klassisches Orgelwunschkonzert - trotzdem dürfen Sie sich was wünschen! Reichen Sie Ihre musikalischen Wünsche bis zum 24. Dezember direkt bei Kantor Kuppler ein (cdkuppler@web.de). Die Stücke werden dann in den Gottesdiensten in der Weihnachtszeit gespielt. Sie werden jeweils benachrichtigt, wenn Ihr Stück dran kommt.

Christoph Kuppler

DEZEMBER

11. FREITAG

JERUSALEM GAUDE

19:30 Uhr | Martin-Luther-Kirche
Weihnachtliche Chormusik der Komponisten Hassler, Sweelinck, Gallus, Vittoria, Schütz u.a.
Kammerchor der Hochschule für Musik | Georg Schmitt, Saxophon
Leitung: Prof. Anne Kohler
Eintritt 15,00 EUR | Schüler und Studenten frei

Hier befinden sich in der Druckversion personenbezogene Daten, die nicht zur Veröffentlichung im Netz bestimmt sind.

Foto: Rainer Worms

BIBEL- UND GESPRÄCHSKREISE

MORGENWACHE	Martin-Luther-Kirche | donnerstags		
10.12.	**09:00**	Matthäus 2,1-12	Pfr. Kruschke
14.01.	**09:00**	Zephanja 1,1-9	Pfr. Kruschke
28.01.	**09:00**	Epheser 6,10-17	Pfr. i.R. Summa

RADIUS	Gemeindehaus | Emil-Peters-Str.11 | donnerstags		
28.01.	**20:00**	Jahreslosung	

GOTTESDIENSTE FÜR GROSSE UND KLEINE 2016

DREIFALTIGKEITSKIRCHE	Wittenberger Weg | sonntags | 10:00 Uhr
31.01.	Gott zieht (uns) durch
28.02.	Freut euch: Ihr seid das Licht!
27.03.	Gehet hin in alle Welt - Ostern bewegt!
24.04.	Freuen und fröhlich sein
29.05.	Habt Ihr schon gehört von Abraham?
26.06.	Wir feiern die Vergebung | mit Abendmahl
28.08.	Wenn wir Jesus begegnen
25.09.	Selig seid ihr | mit Tauferinnerung
30.10.	Vom neuen Himmel und der neuen Erde
27.11.	Das ewig Licht geht da herein
24.12.	14:30 Uhr | Christvesper zum Mitmachen

GOTTESDIENSTE
IN ALTENHEIMEN

ALTENHEIM AM DOLZER TEICH

donnerstags | mit Abendmahl

03.12.	**16:30**	Pfr. Krebber
07.01.	**16:30**	Pfrn. Willwacher-Bahr

HAUS HOHENEICHEN

Friedrich-Richter-Str. 17 | jeden Freitag 15:30 Uhr

HAUS IM WEINBERG

Haus I, Paulinenstr. 4: freitags 09:15 Uhr
Haus II, Allee 25: freitags 10:00 Uhr / 10:15 Uhr bei Abendmahl

04.12.	Pfrn. Wehrmann
11.12.	Pfr. Kruschke | mit Abendmahl
18.12.	Pfr. Kirchhof
24.12.	Pfrn. Wehrmann
01.01.	Pfrn. Wehrmann | mit Abendmahl
08.01.	Pfr. Kirchhof
15.01.	Pfrn. Rieke-Kochsiek
22.01.	N.N.
29.01.	Pfrn. Wehrmann

GOTTESDIENSTE IN HERBERHAUSEN

HAUS DER KIRCHE **Gut Herberhausen 2 | sonntags**

20.12.	**11:30**	Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
10.01.	**11:30**	Gottesdienst mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

06.12.
2. ADVENT

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr Gospelauswahl mit Peter Stolle
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke *BUS*
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

13.12.
3. ADVENT

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr Christine Herbers, Blockflöte
11:30	**Gottesdienst für die ganz Kleinen** Pfrn. Willwacher-Bahr und Elternr
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Posaunenchor | Pfr. Kirchhof *BUS*
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

20.12.
4. ADVENT

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i.R. Hoever Dmitri Melnik, Gitarre
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst mit Abendmahl** Pfr. Erichsmeier *BUS*
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

24.12.
HEILIGABEND

	Martin-Luther-Kirche
15:00	**1. Christvesper** mit Krippenspiel und Kinderchor Pfrn. Willwacher-Bahr
16:30	**2. Christvesper** Pfrn. Willwacher-Bahr mit Gospelchor
18:00	**3. Christvesper** Pfr. Kirchhof
23:00	**Christnachtmesse** Pfr. Kirchhof mit Kantorei und Solisten
	Dreifaltigkeitskirche
14:30	**Christvesper für Große und Kleine** mit „Krippenspiel zum Mitmachen“ | Pfr. Erichsmeier und Team
16:00	**Christvesper** mit Chor und Posaunenchor Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
15:00	**Kinderchristvesper** mit Krippenspiel | Pfr. Kruschke
17:00	**Christvesper** mit Chor | Pfr. Kruschke
23:00	**Christnacht** Pfr. Kruschke

25.12.
CHRISTFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier Tobias Bätge, Horn
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kruschke

Koreanischer Gottesdienst in der Martin-Luther-Kirche bzw. im Gemeindehaus nebenan, jeden Sonntag um 14:45 Uhr.

BUS Kirchbulli fährt für den IV. Bezirk zur Dreifaltigkeitskirche.

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

26.12.
ZWEITER WEIHNACHTSTAG

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Singgottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
	St. Michael Hiddesen
10:00	gemeinsamer Gottesdienst in der reformierten Kirche

27.12.
TAG DES APOSTELS

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Wagner Lothar Graap, Kantate „Jauchzet, ihr Himmel“ Susanne Heining (Sopran), Herbert Heining (Flöte), Christoph Kuppler (Orgel)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Prädikant Schenk
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Wagner

31.12.
SILVESTER

	Martin-Luther-Kirche
18:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
	Dreifaltigkeitskirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier
	St. Michael Hiddesen
17:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr

01.01.
NEUJAHR

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier

03.01.
2. SONNTAG NACH DEM CHRISTFEST

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i.R. Hörster
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Epiphanias-Gottesdienst** mit Abendmahl Pfr. Kirchhof ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier

06.01.
EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
18:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof mit Posaunenchor

10.01.
1. SONNTAG NACH EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfrn. Willwacher-Bahr
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfrn. Willwacher-Bahr und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Erichsmeier ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
11:00	**Gottesdienst kompakt** Pfr. Kruschke und Team

17.01.
LETZTER SONNTAG NACH EPIPHANIAS

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. i.R. Hoever
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Erichsmeier ***BUS***
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

GOTTESDIENSTE

LUTHERISCHE GOTTESDIENSTE IN DETMOLD UND HIDDESEN

24.01.
SEPTUAGESIMAE

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst Vis-à-vis** zum Schauspiel „Vincent will Meer“ Pfrn. Willwacher-Bahr (siehe auch Seite 47)
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** Pfrn. i.R. Zander
	St. Michael Hiddesen
10:00	**Familiengottesdienst mit Abendmahl** Pfr. Wagner

31.01.
SEXAGESIMAE

	Martin-Luther-Kirche
11:30	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst für Große und Kleine** Gott zieht (uns) durch | Pfr. Erichsmeier und Team
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kirchhof

07.02.
ESTOMIHI

	Martin-Luther-Kirche
10:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke
11:30	**Junger Gottesdienst** Pfr. Kruschke und Team
	Dreifaltigkeitskirche
10:00	**Gottesdienst** mit Abendmahl | Pfr. Kirchhof *BUS* mit Posaunenchor
	St. Michael Hiddesen
18:00	**Gottesdienst** Pfr. Kruschke

Hilfen zum Leben.

diakonis

Mehr als Pflege – und alles aus einer Hand.

diakonis · Stiftung Diakonissenhaus · Sofienstraße 51 · 32756 Detmold
Telefon 0 52 31 / 762 - 0 · Fax 0 52 31 / 762 - 252 · kontakt@diakonis.de · www.diakonis.de

WER UND WO?

GEMEINDEBÜRO

Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

www.detmold-lutherisch.de
gemeindeamt@detmold-lutherisch.de

Tel. 0 52 31/2 30 72
Fax 0 52 31/2 29 78
S. Schüring-Pook | B. Kersten | A. Stork-Meier

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 09:00 - 12:00 Uhr
Mi 14:00 - 17:00 Uhr

Spendenkonto
KD-Bank
IBAN DE05 3506 0190 2002 3480 23
BIC GENO DE D1 DKD

KIRCHEN

Martin-Luther-Kirche
Schülerstr. 14 | 32756 Detmold

Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04
cdkuppler@web.de

Dreifaltigskeitskirche
Wittenberger Weg 4

Vera Holstein | Organistin
Tel. 0 52 31/3 57 10

Martin-Luther-Kirche / Dreifaltigkeitskirche
Wolfgang Tobschall | Küster
Tel. 01 77/7 30 72 14
wolfgang-tobschall@web.de
(montags freier Tag)

PFARRER

Pfarrer Björn Kruschke | Bezirk I
Im Kampe 8
Tel. 0 52 31/82 68
b.kruschke@detmold-lutherisch.de

Pfarrerin Christa Willwacher-Bahr | Bezirk II
Refers Siek 4
Tel. 0 52 31/2 35 35
chr.willwacher-bahr@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Lars Kirchhof | Bezirk III
Bülowstr. 24
Tel. 0 52 31/3 02 76 65
l.kirchhof@detmold-lutherisch.de

Pfarrer Frank Erichsmeier | Bezirk IV
Wittenberger Weg 4
Tel. 0 52 31/2 83 26
f.erichsmeier@detmold-lutherisch.de

EINRICHTUNGEN

Kindertagesstätte „Senfkorn“
Emil-Peters-Str. 11 | 32756 Detmold

Gabriele Köller | Leiterin
Tel. 0 52 31/2 58 19

„Haus der Kirche“ Herberhausen
Gut Herberhausen 3 | 32758 Detmold
www.hausderkirche.de

Lioba Schulte | Leiterin
Tel. 0 52 31/39 04 25

CHÖRE

Martin-Luther-Kantorei / Kinderchor
Christoph Kuppler | Kantor
Tel. 0 52 31/3 01 69 04

Chor der Dreifaltigkeitskirche
Vera Holstein
Tel. 0 52 31/3 57 10

Posaunenchor
Andreas Haselier
Tel. 0 52 31/6 64 07

GospelX Gospelchor
Peter Stolle
Tel. 0 52 31/30 29 60

Weitere Informationen unter:

WWW.DETMOLD-LUTHERISCH.DE
WWW.LIPPE-LUTHERISCH.DE